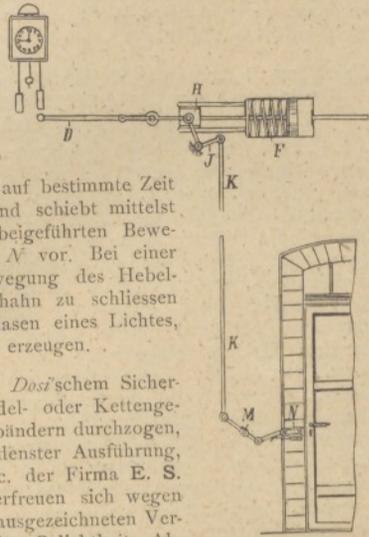


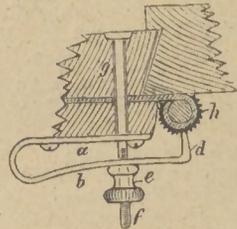
folgen. Die Neuerung ergibt ein Ersparniss an Brennmaterial von 50% und erhält den Ofen durch längere Zeit warm.

**Vorrichtung zum Verschiessen einer Thür zu beliebiger, vorherzubestimmender Zeit.** Deutsches Reichspatent Nr. 77.460. *Aug. Kleymann* in Braunschweig. Ein durch Federn *F* oder Gewichte gespanntes Hebelwerk *M, K, J, H, D* wird von einer nach Art der Wecker auf bestimmte Zeit einzustellenden Uhr ausgelöst, und schiebt mittelst der durch diese Anslösung herbeigeführten Bewegung einen Thürverschlussriegel *N* vor. Bei einer Ausführungsform wird die Bewegung des Hebelwerkes dazu benützt, einen Gashahn zu schliessen oder einen Luftstrom zum Ausblasen eines Lichtes, beziehungsweise einer Lampe zu erzeugen.



Die Stahlrollbalken mit *Dosi'schem* Sicherheitsverschluss, mit Seil-, Spindel- oder Kettengertriebe, die Holzbalken mit Stahlbändern durchzogen, die Sonnenplatten in verschiedenster Ausführung, Jalousien, Rollschutzwände etc. der Firma *E. S. Rosenthal's Erben* in Wien erfreuen sich wegen ihrer tadellosen Ausführung und ausgezeichneten Verwendbarkeit einer stets steigenden Beliebtheit. Abgesehen von der allgemein bekannten Verwendung bei den Hofmuseen werden die Rollbalken und andern Erzeugnisse dieser Firma bei einer grossen Zahl von öffentlichen und privaten Gebäuden, sowie bei Bureau- und Geschäftseinrichtungen in immer grösserer Zahl und Mannigfaltigkeit ungewendet und bilden wohl die beste Art von Verschluss, sowohl in Bezug auf Sicherheit wie auf Bequemlichkeit, welche für solche Zwecke derzeit zur Verfügung steht.

**Fensterfeststeller** Deutsches Reichspatent Nr. 77.052. *Christian Lammerich* in Wessling. Eine mit einem Ende an einer Befestigungsplatte *a* sitzende Feder *b* hat am anderen Ende eine Kante *d*, die beim Oeffnen des Fensters auf der eventuell geriffelten Fischbandhülse *h* schleift und sich in jeder Stellung durch die Federkraft daran festdrückt. Zum Loslösen, beziehungsweise festeren Andrücken der Feder *b* dient ein zwischen deren beiden Enden angegreifender Stift *f*, der einen festen oder verschraubbaren Druckknopf *e* trägt.



Die bekannte Schreibwarenfabrik von *F. Soennecken* ist unermüdetlich in der Verbesserung unserer Schreibhilfsmittel. Eine der letzten Neuheiten glauben wir unseren Lesern besonders empfehlen zu sollen: den Ordner für Bausachen, eine, die Uebersicht ganz besonders erleichternde Sammelmappe für alle auf einen Bau bezüglichen Acten. Bei dem geringen Preise von 2.50 fl. pro Stück wird dieser Ordner gewiss in allen Baukanzleien bald unentbehrlich sein. Es ist derselbe bei *Vestler & Roesler, I., Nibelungengasse 10,* dem Generalvertreter von *Soennecken* in Oesterreich-Ungarn, erhältlich.



LITERATUR.

Die Architektur der Renaissance in Toscana nach den Meistern geordnet. Dargestellt in den hervorragendsten Kirchen, Palästen, Villen und Monumenten, begonnen von der Gesellschaft San Giorgio in Florenz, herausgegeben und weitergeführt von *Dr. Karl v. Siegmann*. Mit ausführlichem illustriertem Text. München, Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, vormals Friedrich Bruckmann.

Zu Ende der Siebziger-Jahre unseres Jahrhunderts hatte sich in Florenz eine Gesellschaft junger deutscher Künstler und kunstbegeisterter Gelehrter zusammengefunden und unter dem Titel: »San Giorgio« zu dem Zwecke vereinigt, die Bauten Toscanas eingehend zu studiren, zu messen, zu zeichnen und zu veröffentlichen. Die Gesellschaft bestand aus vier Mitgliedern und fünf Theilnehmern und war auf moderner wirtschaftlicher Organisation basirt. Das Unternehmen, ohnehin gewaltig genug, wurde durch den Umstand, dass auf keine Staatsubvention oder Gönnerbeiträge gerechnet wurde, geradezu bewundernswürdig. Mit grösster Gewissenhaftigkeit wurde an die Arbeit gegangen, die von allen früheren darin abwich, dass dank einer von der Gesellschaft eigens construirten, leicht beweglichen Thurm- und Brückenleiter sämtliche Aufnahmen an Ort und Stelle nach den Massen auf das Brett aufgetragen, alle Gesimgliederungen, Friesstücke, Capitäle und sonstigen Zierformen aber abgegypt wurden. Die erreichte Genauigkeit ist daher eine besonders grosse, die Charakteristik eines jeden Meisters, eines jeden Baues eine unübertroffene. Aber leider war die Aufgabe, die sich die Gesellschaft gestellt hatte, für sie zu schwer. Theils hatte der Tod unter den Mitgliedern aufgeräumt, theils auch waren finanzielle Schwierigkeiten aufgetaucht: Die Societä San Giorgio löste sich schon nach Erscheinen weniger Lieferungen auf und das Unternehmen drohte in's Stocken zu gerathen, wenn es der Verlagsbuchhandlung nicht gelungen wäre, in *Dr. Karl v. Siegmann*, der gerade seine Stelle als Director des germanischen Museums in Nürnberg niedergelegt hatte, einen Redacteur für die Publication zu gewinnen, der im Stande war, dieselbe im Geiste der Begründer und in liebevoller Hingabe zu Ende zu führen. Umgeben von einem Stabe junger Architekten führt er in Florenz die Messungen und Zeichnungen an Ort und Stelle aus und die 30 bisher erschienenen Lieferungen zeigen, welches monumentale Werk wir in dieser Publication besitzen werden. Noch weitere 10 Lieferungen werden folgen und wird das Werk voraussichtlich im Frühjahr 1896 vollendet sein. Jede Lieferung enthält 6-12 illustrierte Textseiten, 5 Lichtdruckvolltafeln und 4-5 Kupferstiche oder farbige Blätter. Beträgt auch der Preis pro Lieferung 50 Mark und daher der des Gesamtwerkes 2000 Mark, so hat man doch in demselben die gediegenste und vornehmste Aufnahme der herrlichen Schöpfungen der Renaissance, dieser Schule aller späteren Architektur.

**Palast-Architektur von Ober-Italien und Toscana vom XIII. bis XVIII. Jahrhundert.** Venedig. Herausgegeben von *Otto Raschdorff*, Architekt und Professor an der königl. techn. Hochschule zu Berlin. Berlin, Verlag von Ernst Wasmuth, Architektur-Buchhandlung.

Die ersten beiden Bände dieses Prachtwerkes, welche »Genua« und »Florenz« behandeln, sind im Kreise der Architekten hinreichend bekannt und gewürdigt. Mit deutscher Gründlichkeit sind dort nicht bloss die äusseren Erscheinungen der Gebäude wiedergegeben, sondern hieran schiessen sich Grundrisse und Durchschnitte, welche ein genaues

Bild des Gesamtorganismus des italienischen Palazzo bieten, während eine reiche Zahl von Details das genaue Studium der herrlichen Formen ermöglicht. Der neue Band, welcher in technischer Hinsicht alle Vorzüge seiner Vorgänger theilt, hat vor ihnen doch noch etwas voraus: Er beschäftigt sich mit der Lagunenstadt, dieser beispiellosen Vermählung aller Schönheiten von Land und Meer. Während die Bauwerke Florenz' und Genuas seit jeher Gegenstand des Studiums und der Verehrung waren, standen die Epigonen der sonderbaren, eigenartigen Baukunst Venedigs lange Zeit fremd gegenüber. Je mehr man sich in dieselbe vertieft, desto reicher ist die Auslese und der Genuss an ihren Ideen und Formen. Besonderen Dank verdient der Herausgeber dafür, dass er auch die fast gar nicht veröffentlichten Barockbauten Venedigs und insbesondere die Longhena's in seine Publication aufgenommen hat. Diese Epoche der Architektur verdient jedenfalls vorerst studirt zu werden, bevor man sie verkennt. Das Werk wird in 5 Lieferungen von je 20 Blatt zum Preise von 28 Mark pro Lieferung vollständig sein.

**Die Constructionen in Stein** von *Germano Wanderley*, Architekt, Fachvorstand und k. k. Professor an der Staats-Gewerbeschule zu Brünn. Dritte, bedeutend vermehrte Auflage. Mit über 1700 Abbildungen und 5 Tafeln. Fulda und Leipzig, Verlag von *J. J. Arndt*, 1895. Preis 14 Mark, gebunden 16 Mark.

Nachdem die zweite Auflage dieses Bandes seit sechs Jahren vergriffen ist, hat die Verlagsbuchhandlung eine dritte Auflage veranstaltet, welche sich als eine vollständige Umarbeitung mit bedeutend vermehrtem Texte und beinahe durchaus neuen Illustrationen darstellt. Gegenstand der Behandlung in diesem Bande sind die Mauern, Pfeiler, Säulen, Bögen und Gewölbe, Gesimse, Thür- und Fensteröffnungen, die Steinfussböden und Steinbedachungen. Steinerne Treppen sind im dritten Bande im Zusammenhang mit den Treppen aus anderen Baustoffen behandelt. Ueberall ist den Bedürfnissen der Praxis weitgehendst Rechnung getragen, sogar die baupolizeilichen Vorschriften der grössten deutschen und österreichischen Städte sind an den passenden Orten in ihren wichtigsten Bestimmungen wiedergegeben, wie denn überhaupt dieses Werk das einzige über Hochbau ist, das allerorten österreichische Verhältnisse berücksichtigt. Die Bearbeitung der Baumaterialien, ihre technologischen Verhältnisse, alle bei der Herstellung des Baues selbst vorkommenden Arbeiten finden eingehende Behandlung. Die Systeme der Bögen und Gewölbe, sowie ihre Anwendung sind an der Hand zahlloser, zum Theile den berühmtesten Bauwerken entnommener Abbildungen dargestellt. Die neuesten Baumaterialien und Bauweisen sind aufgenommen und an praktischen Beispielen eingehend erläutert. Wir verweisen hier nur auf die Capitäl über die Betonbauten und die decorativen Constructionen an der Façade. Die Zahl der, wo irgend thunlich, den hervorragendsten Werken der Architektur nachgebildeten Illustrationen und ihre vorzügliche Herstellung machen das Buch beinahe zu einem Handbuch der Architektur. Den Schluss des Bandes bildet ein Anhang, welcher in elementarer Art die statistischen Berechnungen der Mauern, Dampfschornsteine und Gewölbe bringt. Wenn wir uns der Lehr- und Handbücher für Hochbau-Constructionen erinnern, wie sie noch vor 15 und 20 Jahren beschaffen waren, dann können wir nur mit einem Gefühle des Neides an die derzeitigen Jünger des Hochbaues denken, denen so ausgezeichnete Bücher das Studium in Schule und Praxis erleichtern.